

*Texte aus einem Gottesdienst zu Sophie Scholl am 18.11.2007  
Der evangelischen Kirchengemeinde Reutlingen-Kreuzkirche*

*Ausbildung und Arbeitsdienst*

**Spr 1** Nach dem Abitur hätte Sophie gerne sofort studiert. Um dem vorgeschriebenen RAD (= Reichsarbeitsdienst) zu entgehen machte sie eine Ausbildung zur Kindergärtnerin. Am Ende wurde die Ausbildung aber nicht als Ersatz anerkannt und sie kam in ein RAD-Lager in Krauchenwies in Württemberg.

**Spr 2** Es waren weniger Heimweh und Kälte - viel mehr gingen ihr der Drill, die Schikanen und oft das Geschwätz der anderen auf die Nerven.

**Soph** "Wir leben sozusagen wie Gefangene, da nicht nur Arbeit, sondern auch Freizeit zum Dienst wird."

**Spr 2** Noch bezeichnender aber ist ihre Reaktion darauf, dass die Führerin des Lagers die Mädchen nur als "Arbeitsmädchen" ansprach.

**Soph** "Manchmal möchte ich sie anschreien: 'Ich heiße Sophie Scholl, merken sie sich das!'"

**Spr 1** Die Hoffnung, im Herbst 1941 das Studium beginnen zu können, erfüllte sich nicht. Inzwischen waren für angehende Studenten neben dem RAD noch sechs Monate Kriegshilfsdienst angeordnet worden. Sie arbeitete in einem Kinderhort in Blumberg, nahe der Schweizer Grenze.

**Spr 2** Schließlich aber ist es soweit.

**Spr 1** Es ist der 8. Mai 1942, der Vorabend ihres 21. Geburtstages. Niemand weiß, dass der Krieg noch ganze drei Jahre dauern wird. Und niemand ahnt, dass es Sophies letzter Geburtstag sein wird.

**Soph** "Ich kann's kaum glauben, dass ich morgen mit dem Studium anfangen".

**Spr 1** Sophie Scholl fährt nach München, um dort Biologie und Philosophie zu studieren. Alle waren zunächst überrascht, dass sie nicht in eine Kunstakademie eintreten wollte.

**Soph** "Kunst kann man doch nicht lernen ..."